

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Karfreitag, den 21.03.2008 / 09.30 Uhr

Die Kreuzigung Christi

Von Pastor Berne Lekardal ©

Predigttext: „Als sie ihn aber gekreuzigt hatten, verteilten sie seine Kleider, indem sie das Los warfen. Und sie saßen und bewachten ihn dort.“ (Matthäus 27, 35)

Textlese: Matthäus 27, 35-56

Mit großer Freude und Ergriffenheit dürfen wir Karfreitag miteinander feiern! Wir wollen im Geiste nach Golgatha gehen und an unseren Erlöser Jesus Christus denken. Sein Leiden und Sterben ist das Größte für uns. Beim Lesen dieser Texte betreten wir heiligen Boden. Gottes Rettungsplan für eine verlorene Welt wird sichtbar. Seine Liebe wird uns durch den Stellvertretertod Jesu Christi greifbar. Der verborgene heilige, nicht erreichbare Gott öffnet die Tür zu sich. Wir sind eingeladen zu Ihm zu kommen, um Gnade, Vergebung und Hilfe zu erleben. Wir können dies Geschehen auf Golgatha nicht in seiner Tiefe vollständig erfassen, sondern nur mit der Hilfe des Heiligen Geistes ein wenig in das Reich der Gnade Gottes hineinblicken!

I. JESU DURCHBOHRTE HÄNDE UND FÜßE

Vor unseren inneren Augen sehen wir die drei Kreuze auf dem Hügel Golgatha. Das mittlere Kreuz ist der Mittelpunkt und die Hauptsache im Christentum. Für viele ist diese Hinrichtung etwas Abscheuliches. Jesu vergossenes Blut bleibt für viele etwas Fremdes und Unangenehmes. Die Kinder Gottes dagegen freuen sich und schöpfen aus diesem Ereignis Kraft, Gnade und Vergebung zum Leben. Der Anblick des gekreuzigten Heilandes ist nicht niederdrückend. Im Gegenteil! Nichts kann unser Herz so trösten heute Morgen, wie ein Blick zum Kreuz. Dort stirbt Jesus stellvertretend für uns, dort geschieht die Heilstat Gottes, dort wird alle unsere Schuld beseitigt in dem sie ans Kreuz

geheftet wird. Wir wollen unsere Blicke jetzt auf das Kreuz richten und die von Nägeln durchbohrten Hände und Füße Jesu betrachten. Diese mit kräftigen Nägeln durchbohrten Hände Jesu scheinen jetzt nichts mehr ausrichten zu können.

Wir erinnern uns, wie der Herr Jesus in Kraft und Vollmacht mit seinen Händen die Kranken berührt und geheilt hatte. Da ist ein Aussätziger, der Jesus um Heilung bittet und über Jesus heißt es: „*Und er war innerlich bewegt und streckte seine Hand aus, rührte <ihn> an und spricht zu ihm: Ich will. Sei gereinigt!*“ (Markus 1, 41) Ergreifend ist auch die Begegnung, die Jesus mit einem Blinden hatte: „*Und sie kommen nach Betsaida; und sie bringen ihm einen Blinden und bitten ihn, daß er ihn anrühre. Und er faßte den Blinden bei der Hand und führte ihn aus dem Dorf hinaus; und als er in seine Augen gespien <und> ihm die Hände aufgelegt hatte, fragte er ihn: Siehst du etwas? Und er blickte auf und sagte: Ich sehe die Menschen, denn ich sehe sie wie Bäume umhergehen. Dann legte er wieder die Hände auf seine Augen, und er sah deutlich, und er war wiederhergestellt und sah alles klar. Und er schickte ihn nach seinem Haus und sprach: Auch nicht ins Dorf sollst du gehen!*“ (Markus 8,22-26) Jesus legte die Hände auf ihn und heilte den Mann. Wir lesen weiter, wie Jesus das verstorbene Mädchen, die Tochter von Jairus, bei der Hand nahm, sie aus dem Tod erweckte und den Eltern zurückgab (Markus 5, 41). Vom Tod zum Leben durch eine Berührung von Jesu Hand. Der Apostel Petrus bekam Hilfe von der

ausgestreckten, rettenden Hand Jesu, als er dabei war zu ertrinken. „*Sogleich aber streckte Jesus die Hand aus, ergriff ihn und spricht zu ihm: Kleingläubiger, warum zweifeltest du?*“ (Matthäus 14,31) So können wir fortfahren und Jesu Wunder betrachten. Wir sehen, wie Seine beiden gesegneten Hände, sowohl die Rechte, wie die Linke ans Kreuz genagelt sind. Seine Macht scheint Ihm genommen zu sein. Er kann nichts mehr mit Seinen Händen tun. Er ist dem Tod ausgeliefert. Nun ist es zu Ende mit Seinen starken Händen und Seiner Wirksamkeit. Die Wunderwirkungen scheinen Ihm, wie bei Simson, jenem Glaubenshelden aus dem Alten Testament, genommen zu sein. Aber Lob und Dank, so ist es nicht, sondern am Kreuz tut Jesus Sein größtes Wunder. Seine angenagelten Hände tragen die größte Last, die es je gab und nehmen sie hinweg – nämlich unsere Sünden. Er bezahlt die größte Rechnung aller Zeiten, die Forderungen Gottes an uns Menschen. Die Nägel durchbohrten Seine Hände und dabei wurden alle unsere Schuldbriefe Gott gegenüber festgenagelt. Der Apostel Paulus schreibt: „*Er hat den Schuld-schein gegen uns gelöscht, <den> in Satzungen <bestehenden>, der gegen uns war, und ihn auch aus <unserer> Mitte fortgeschafft, indem er ihn ans Kreuz nagelte.*“ (Kolosser 2, 15) Jesu durchbohrte Hände deuten auf die vollständige Rettung von unseren Schulden und Sünden. Jesus hat uns um einen hohen Preis freigekauft. Wir sind frei! Jesus triumphiert am Kreuz über alle Nägel! Die Liebe zu uns hat Jesus am Kreuz festgehalten.

II. DER HÖHEPUNKT DER LEIDEN CHRISTI

„*Aber von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde; um die neunte Stunde aber schrie Jesus mit lauter Stimme auf und sagte: Eli, Eli lema Sabachtani Das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?*“ (Matthäus 27, 45+46) Für drei Stunden kam eine Finsternis über das ganze Land. Die ganze Sünde der Menschheit liegt auf Jesus. Deine und meine Sünden ruhten auf Ihn unseren Erlöser und Heiland. Die Sonne kann nicht mehr scheinen, sondern verhüllt sich. Er ist von allen verlassen. Jesus ruft voller Schmerzen zu Seinem Vater, doch Gott muß sich von Seinem geliebten Sohn abwenden,

auf dem die Sünden der Vielen ruhen. Jesus allein ist der Sündenträger, das Lamm Gottes, der unsere Sünden hinweg trägt. Die Menschen spotten und machen sich über Jesus lustig, während Er den größten Kampf für uns kämpft. Der gerechte Zorn Gottes trifft den Geliebten Sohn. Mitten in dieser furchtbaren Finsternis ruft Jesus mit lauter Stimme: „*Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.*“ (Johannes 19, 30) Jesus hat alles erfüllt und unsere Sünden vernichtet. Der Feind ist besiegt. Jesu Blut fließt seitdem als Reinigungsmittel und Rettung für uns. Die Finsternis mußte weichen. Das Licht kam wieder, die Gnadensonne Gottes ging auf und seitdem leuchtet sie für uns arme Sünder. Das Wort vom Propheten Maleachi geht in Erfüllung: „*Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heil unter ihren Flügeln; und ihr sollt aus und eingehen und hüpfen wie die Mastkälber.*“ (Maleachi 3,20) Gott hatte sich von Seinem Sohn in der Todesstunde abgewandt und sich uns in Liebe zugewandt. Der Weg zum Vater im Himmel ist offen. Aber lesen wir, was weiter geschah.

III. DER VORHANG IM TEMPEL

„*Und siehe, der Vorhang des Tempels zerriß in zwei <Stücke>, von oben bis unten; und die Erde erbebte, und die Felsen zerrissen.*“ (Matthäus 27,51) Mit Jesu Tod ließ Gott mächtige Zeichen geschehen. Die Sonne verfinsterte sich, die Erde bebte, aber außerdem geschah noch etwas Großartiges, der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Teile, von oben nach unten. In dem Allerheiligsten ist etwas geschehen! Wir wissen, daß der Tempel einen Vorhof hatte. Dorthin durften die Menschen hineingehen, um Gott anzubeten. Weiter durften sie nicht kommen. Ich kann glauben, daß viele gerne etwas näher zu Gott gekommen wären, aber es war nicht erlaubt. Die Priester durften in den Tempel bis zum Vorhang gehen um dem Herrn zu dienen. Wie oft haben wohl die Priester Verlangen gehabt in das Allerheiligste zu gehen, um dem Herrn Anbetung zu bringen? Aber es war ihnen nicht gestattet. Wenn sie das getan hätten, wären sie sofort tot gewesen. Der Herr wohnte im Tempel hinter dem Vorhang. Es war gewaltig, der Herr wohnte im Tempel zu Jerusalem. Er sagte: „*Und ich werde meine Wohnung in eure Mitte setzen, und meine Seele wird euch nicht verabscheuen. Und ich*

werde in eurer Mitte leben und werde euer Gott sein, und {ihr} werdet mein Volk sein.“ (3. Mose 26, 11 + 12) Der Herr wollte unter Seinem Volk wohnen, daher diesen inneren Raum im Tempel. Es war eine Demonstration Gottes: „Ich bin nicht ferne, sondern mitten unter euch!“ So war und ist Er nicht weit weg von uns Menschen. Der Herr wohnte dennoch verhüllt. Ein Bild dafür, daß unsere Sünden uns von Gott trennen. Hätte der Mensch die Sünden beseitigen können, wäre die Tür zu Gott offen gewesen, aber der Vorhang verschloß den Eingang. Der Hohepriester durfte nur einmal pro Jahr mit Blut ins Allerheiligste gehen und um Vergebung für sein Volk zu flehen. Jedes Jahr wurde dies wiederholt. Der Herr blieb ein unnahbarer Gott. Gottes Gerechtigkeit hinderte ihn den Vorhang zu entfernen. Gott kann Seine Heiligkeit nicht ablegen. Der Weg blieb geschlossen, bis der Bürge, unser Erlöser kam, um die Strafe auf sich zu nehmen. In Hebräer lesen wir: „Inzwischen ist Christus gekommen. Er ist der Oberste Priester, der in Wirklichkeit die Versöhnung bringt. Er ist durch das Zelt hindurchgegangen, das größer und vollkommener ist, daß nicht von Menschen errichtet worden ist und nicht zu dieser Welt gehört. Ein für allemal ging er in das Allerheiligste. Er mußte auch nicht das Blut von Böcken und Kälbern mitnehmen; vielmehr ging er mit seinem eigenen Blut hinein. Uns so hat er uns für immer von unserer Schuld befreit.“ (Hebräer 9, 11 + 12) Mit Jesu Tod ändert sich alles. Jesus erfüllt die Gerechtigkeit Gottes. Jesus bezahlt unsere Schulden vollständig, nur Er kann mit Seinem vergossenen Blut vor den Herrn treten und Fürbitte tun. Er ist unser ewiger Hohepriester! Der Prophet Jesaja sagt: „Darum werde ich ihm Anteil geben unter den Großen, und mit Gewaltigen wird er die Beute teilen: dafür, daß er seine Seele ausgeschüttet hat in den Tod und sich zu den Verbrechern zählen ließ. {Er} aber hat die Sünde vieler getragen und für die Verbrecher Fürbitte getan.“ (Jesaja 53,12) Gott zerreißt den Vorhang von oben nach unten. Viele Menschen wollen durch eigene Anstrengung und gute Werke den Vorhang von unten nach oben zerteilen, aber Jesus selbst ist der Weg zum Vater durch Seinen Tod geworden. Preis und Dank dafür! Die Tür für die bußfertigen Sünder ist offen. Wir dürfen Gotteskinder werden und sein. Gott ist uns durch Jesu Leiden und Sterben

wieder nahe gekommen. Die Trennung seit dem Sündenfall im Paradies ist für die Glaubenden aufgehoben. Wir dürfen Zugang und Gemeinschaft, wie Johannes in seinem Brief schreibt, haben: „Was wir gesehen und gehört haben, verkündigen wir auch euch, damit auch {ihr} mit uns Gemeinschaft habt; und zwar ist unsere Gemeinschaft mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus.“ (1. Johannes 1, 3) Wer nach Golgatha schaut und Christus erblickt, der kann, wie der Liederdichter singen: WELCH GLÜCK IST'S ERLÖST ZU SEIN, HERR DURCH DEIN BLUT.

IV. DAS GEWAND JESU

„Die Soldaten nun nahmen, als sie Jesus gekreuzigt hatten, seine Kleider - und machten vier Teile, einem jeden Soldaten einen Teil - und das Untergewand. Das Untergewand aber war ohne Naht, von oben an durchgewebt. Da sprachen sie zueinander: Laßt es uns nicht zerreißen, sondern darum losen, wessen es sein soll! damit die Schrift erfüllt würde, die spricht: «Sie haben meine Kleider unter sich verteilt, und über mein Gewand haben sie das Los geworfen.» Die Soldaten nun haben dies getan.“ (Johannes 19, 23-24)

Einige Augenblicke wollen wir uns im Gedanken mit den Soldaten und den Kleidern Jesu beschäftigen. Dieses Ereignis hat uns viel zu sagen. Die große Frage ist: „Haben wir die verändernde Begegnung mit dem Gekreuzigten und Auferstandenen erlebt?“ Kannst du sagen: „Jesus hat mein Leben verwandelt! Ich habe neues Leben aus Ihm bekommen. Die rettende Vergebung ist mir aus Gnaden zuteil geworden?“ Laßt uns zu den Soldaten unter dem Kreuz gehen. Sie sitzen dort und haben einige wenige Teile von Jesu Kleidung bekommen. Jetzt geht es um Jesu Untergewand. Es war das einzige wertvolle Kleidungsstück, das Jesus hatte. Dieses Gewand war in einem Stück gewoben, ohne Naht. Jeder von den Soldaten wollte es komplett haben. Sie warfen das Los und einer bekam das Gewand. Damit ging eine Prophezeiung in Erfüllung, denn in Psalm 22 steht: „Sie teilen meine Kleider unter sich, und über mein Gewand werfen sie das Los.“ (Psalm 22, 19)

Das Kleid Jesu ist ein Bild für Seine Gerechtigkeit, die der Herr einem jeden Gläubigen bei der Wiedergeburt und Bekehrung schenkt. Unser Leben ist wie ein

Kleid. Der Prophet Jesaja bittet in einem Gebet: *„Wir alle sind wie ein Unreiner geworden und all unsere Gerechtigkeiten wie ein beflecktes Kleid. Wir alle <sind verwelkt> wie das Laub welkt, und unsere Sünden trugen uns davon wie der Wind.“ (Jesaja 64, 5)* Ohne Jesu Gerechtigkeit sind wir unrein, wie Jesaja sagt. Wir sind voller Sünde und Elend. Wir können so vor Gott nicht bestehen. In unserer eigenen Gerechtigkeit werden wir, wenn wir Gott begegnen, dasselbe wie der Mann, der zum Hochzeitsmahl eingeladen war, erleben. Er hatte sich geweigert das Festgewand anzunehmen und wurde deshalb hinausgeworfen. Laßt es uns wie die Soldaten tun. Sie wollten unbedingt Jesu Gewand haben. Wir dürfen um Jesu Gerechtigkeit bitten. Der Herr sagt zu der Gemeinde in Laodizea: *„Ich rate dir, Gold von mir zu kaufen, geläutert im Feuer, auf daß du reich werdest; und weiße Kleider, auf daß du bekleidet werdest, und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde; und Augensalbe, deine Augen zu salben, auf daß du sehen mögest.“ (Offenbarung 3,18)*

Man kann das Gewand nicht zerteilen!

Da sitzen die Soldaten und werfen das Los um Jesu Gewand. Vielleicht gingen Menschen vorbei, die gesagt haben: „Wir haben unsere eigene Kleider, wir brauchen kein Gewand von diesem Jesus, ich kann selber für meine Kleidung sorgen.“ So ist immer die geistliche Lage. Die demütigen Sünder aber, sitzen bildlich gesprochen unter Jesu Kreuz und bekennen: „Wir sind verlorene und verdammte Sünder. Herr unsere eigene Gerechtigkeit ist wie ein schmutziges Kleid. Darum wollen wir unbedingt im Glauben das Gewand Jesu erben.“ Dieses Kleid, der Mantel der Gerechtigkeit, können wir nur ganz oder gar nicht bekommen. Entweder leben wir in unserem stolzen selbst genähten Gewand, in der wir unsere Sünde und Verlorenheit nicht sehen und sogar leugnen und worin wir nie Jesu Gerechtigkeit bekommen. Oder wir kommen an diesem Karfreitag zum Kreuz, um unser altes Gewand, unsere eigene Gerechtigkeit abzulegen, indem wir den Herrn um Gnade und Vergebung bitten. In Buße dürfen wir auf Jesus blicken und das neue

Leben empfangen. Wir dürfen dem Herrn danken, daß Er sich für uns entkleiden ließ und uns den Mantel der Gerechtigkeit gab. Jesu vergossenes Blut strömt uns heute Morgen entgegen. Laß dich heute Morgen reinigen und von Ihm neu einkleiden. Jesu Gerechtigkeit ist ohne Fehler. Sein Erlösungswerk ist vollkommen, wie Sein Untergewand ohne Naht war. Glaube an den Herrn Jesus und übergib Ihm dein Leben, damit du sagen kannst, wie Jesaja schreibt: *„Ich freue mich hoch am HERRN, und meine Seele frohlockt über meinen Gott; denn er hat mir Kleider des Heils angezogen, mit dem Rock der Gerechtigkeit mich bekleidet, wie ein Bräutigam sich mit priesterlichem Kopfputz schmückt und wie eine Braut ihren Schmuck anlegt.“ (Jesaja 61, 10)* Als Gotteskinder dürfen wir den Herrn für Sein Erlösungswerk preisen. Laßt uns nicht vergessen, das Letzte was Seine Jünger sahen, waren Jesu erhobene durchbohrte Hände, die sie segneten. *„Er führte sie aber hinaus bis gegen Betanien und hob seine Hände auf und segnete sie. Und es geschah, während er sie segnete, schied er von ihnen und wurde hinaufgetragen in den Himmel.“ (Lukas 24, 50 + 51)* Jesu durchbohrte Hände hatten eine Botschaft an Seine Jünger damals und an uns heute: Das tat Ich aus Liebe für Euch. Durch Jesus Christus sind wir die Gesegneten des Herrn. Seine geliebten Kinder. Laßt uns den Herrn Jesus loben und preisen und mit dem Apostel Paulus einstimmen: *„Aber er machte sich selbst zu nichts und nahm Knechtsgestalt an, indem er den Menschen gleich geworden ist, und der Gestalt nach wie ein Mensch befunden, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz. Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm den Namen verliehen, der über jeden Namen ist, damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen, und jede Zunge bekenne, daß Jesus Christus Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.“ (Philipper 2,7 – 11)* Gott segne uns an diesem Karfreitag. Amen!